



*Institut für Wildtier Forschung
und – Management*

Dr. Helmut Steiner

Mühlbachgasse 5, 4533 Piberbach

email: wfm.steiner@gmail.com

im Auftrag von

Oberösterreichische Umweltschutzbehörde

z.H. Dipl.-Ing. Dr. Martin Donat

Kärntnerstr. 10 - 12

A-4020 Linz



**Ornithologische
Einschätzung der
naturschutzfachlichen
Wertigkeit des IBA
Freiwald (OÖ.)**

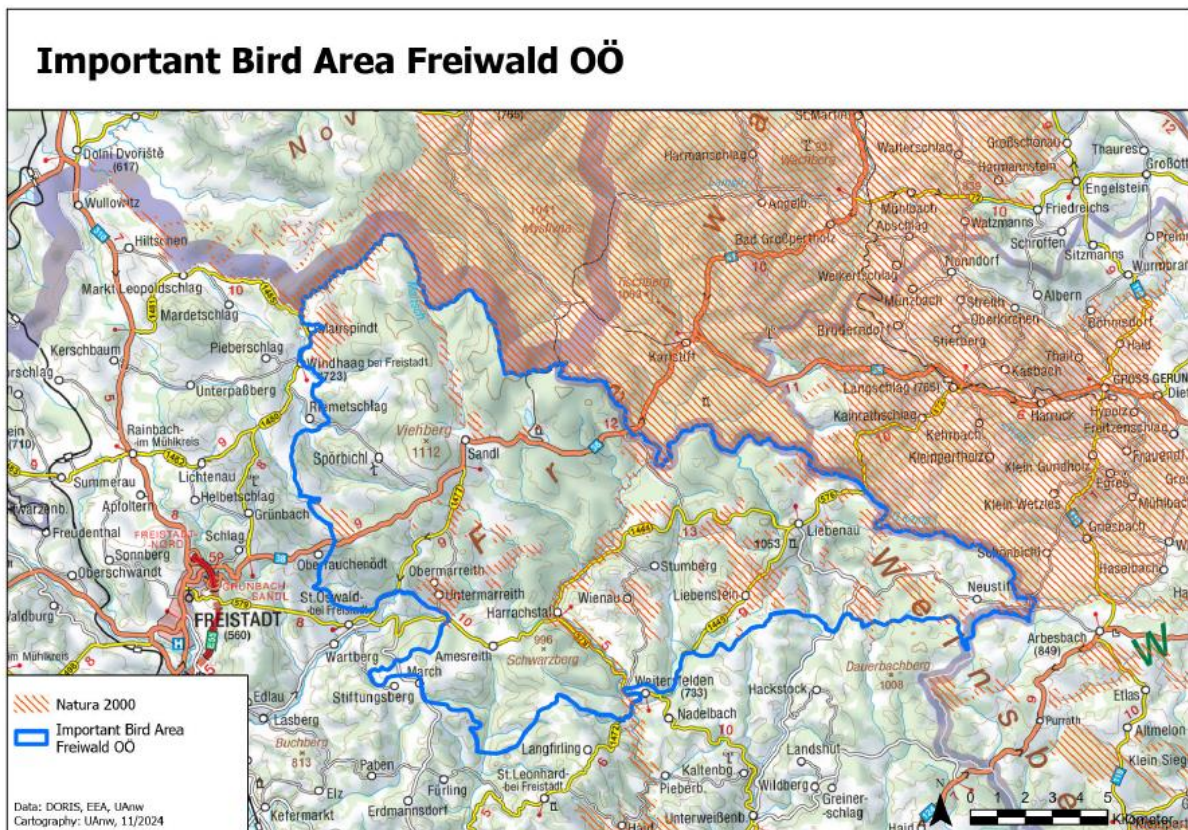
Piberbach, 2.1.2025



Zielsetzung und Aufgabenstellung

Aus älteren Übersichten lässt sich eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit des o. g. Gebietes ableiten (Nadler 1995, Nadler & Schmalzer 2009). Eine aktuelle Übersicht fehlt jedoch, und bei verschiedenen gebietsrelevanten Arten, wie beispielsweise Seeadler, Auerhuhn, Braunkehlchen, Raufußkauz, Rotmilan oder Haselhuhn, ist in der Böhmisches Masse und darüber hinaus in den letzten beiden Jahrzehnten eine positive oder negative Areal- und Populationsdynamik anzunehmen (Archiv A. Schmalzer, Archiv H. Steiner, OÖ. Brutvogelatlas).

Ziel ist es nun, ohne Freilandhebungen eine kurze Übersicht über diese Fragestellung zu erarbeiten. Im Vordergrund steht die Frage, bei welchen Arten es zu Veränderungen seit der Übersicht von Nadler & Schmalzer (2009) kam, und inwieweit diese überregional beziehungsweise national von Relevanz sind.



Bisherige Einschätzungen

Punkto nationaler Artenschutz-Relevanz wurden für das IBA Freiwald vor allem die Populationen von Haselhuhn, Sperlingskauz und Raufußkauz hervorgehoben (Nadler & Schmalzer 2009).



Populationsänderungen schutzrelevanter Arten

Rotmilan *Milvus milvus*

Beim Rotmilan kam es zu einer Ausdehnung des Brutareals in Oberösterreich (vgl. Neuhauser et al. 2018), die die Nordgrenze der Mühlviertler Böhmisches Masse erreichte und zur weiträumigen Besiedlung des Waldviertels führte (A. Schmalzer pers. Mitt.). Demzufolge ist ab jetzt mit regelmäßigen Überflügen des Freiwaldes zu rechnen. Ähnliches gilt in abgeschwächter Form für den **Schwarzmilan *Milvus migrans***, der auch bereits im nördlichen Mühlviertel brütet (A. Schmalzer pers. Mitt.).

Seeadler *Haliaeetus albicilla*

Der Seeadler frequentiert den Freiwald mittlerweile regelmäßig. Dabei ist nicht nur das günstige Nahrungshabitat der Teiche beim Schloss Rosenhof östlich Sandl zu nennen. Brutvorkommen befinden sich auf der niederösterreichischen Seite in Grenznähe zu Oberösterreich sowie südwestlich des Freiwaldes im Bezirk Freistadt, möglicherweise existiert hier auch ein zweites Paar, sowie an der Malsch unmittelbar an der tschechischen Grenze (Archiv Schmalzer, vgl. Steiner 2020, Probst & Pichler 2021). Der Freiwald liegt somit bereits innerhalb des geschlossenen Brutareals dieser Adlerart. Als Nahrungshabitat ist die Art keineswegs auf Gewässer angewiesen, sondern bejagt Offenstellen in Wald und Kulturland; möglicherweise weisen Konzentrationsgebiete von Schalenwild und Wildschwein eine besondere Attraktivität im Hinblick auf Aas auf (A. Schmalzer pers. Mitt., Fischer 1984).

Haselhuhn *Tetrastes bonasia*

Das Haselhuhn stellt besondere Ansprüche an Waldökosysteme (Bergmann et al. 1996). Seit 2003 ist der Rückzug des Haselhuhns aus den tieferen und mittleren Lagen des Mühlviertels offensichtlich (Ornithol. ARGE am OÖ. Landemuseum 2020). Ähnliches gilt für die Voralpen, etwa im Ennstal. Dieser Rückgang stellt eine Fortsetzung eines langfristigen Rückganges dar, der seit spätestens Mitte des 20. Jahrhunderts abläuft und im Zuge dessen weite Teile des nördlichen Alpenvorlandes aufgegeben wurden (Mayer 1978).

Im Österreichischen Brutvogelatlas (Teufelbauer et al. 2024) werden beim Vergleich der zwei Atlasperioden „Rückzugstendenzen am unteren Arealrand“ namhaft gemacht. Zudem werden „Hinweise auf Populationsabnahmen aus dem Wienerwald, der Steiermark, Kärnten und Salzburg“ erwähnt.

Unter diesem Gesichtspunkt ist der Rückgang mit dem des Rebhuhns *Perdix perdix* vergleichbar, bei dem allerdings in den letzten beiden Jahrzehnten im Alpenvorland eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau eintrat (Archiv H. Steiner) – was beim Haselhuhn unwahrscheinlich ist.

In höheren Lagen wie dem angrenzenden, ökologisch ähnlichen Weinsberger Wald sind aber aktuell bemerkenswert hohe Dichten nachzuweisen, sodass diesen Lagen eine besondere Schutzfunktion zukommt (Steiner & Schmalzer 2024).



Auerhuhn *Tetrao urogallus*

Die Populationen dieser Art haben sich in der Böhmisches Masse nach jahrzehntelangen Rückgängen wieder stabilisiert, insbesondere in der Böhmerwaldregion, und zeigen in Gebieten über 900 m Seehöhe leichte Expansionstendenzen, die auch das Freiwald-Gebiet berühren (Scherzinger 2003, Steiner & Schmalzer 2024, Archiv Schmalzer). Ein Grund könnten verstärkte Wald-Auflichtungen durch Sturmereignisse sein.

Habichtskauz *Strix uralensis*

Populationskerne im Bayerisch-Böhmisches Wald, im Bereich Wildnisgebiet Dürrenstein und im Wienerwald haben sich mittlerweile fest etabliert (Kohl & Leditznig 2014, Kleewein & Malle 2020, vgl. Scherzinger 2006, Steiner 2000, 2007). Der Rücken Freiwald-Weinsberger Wald bildet den wichtigsten Korridor zum Populationsaustausch und zur genetischen Vernetzung der Teilpopulationen Böhmisches Masse – Nördliche Kalkalpen, der auch nachweislich frequentiert wird (Archiv Schmalzer). Weiters ist die Art regelmäßiger Brutvogel in den österreichischen Alpen Kärntens und der Steiermark.

Raufußkauz *Aegolius funereus*

Die Bestände des Raufußkauzes fluktuieren in Abhängigkeit von bestimmten waldbewohnenden Mäusearten (*Apodemus* sp., *Myodes glareolus*) stark, sodass langfristige Bestandsangaben dürftig sind (Korpimäki & Hakkarainen 2012). Laut verschiedener Quellen kam es in Mitteleuropa jüngst zu Rückgängen dieser Kleineulen-Art:

- Zwischen 1988 und 2012 war die Bestandsentwicklung in Deutschland signifikant negativ (Mammen et al. 2017).
- In Schleswig-Holstein war die Entwicklung 2008-2024 negativ (Landesverband Eulenschutz in SH e.V., www.eulen.de/unsere-eulen).
- Im Hohen Fläming gab es „im letzten Jahrzehnt einen signifikanten Bestandsrückgang“ (Kolbe et al. 2022).
- In der Schweiz war die Entwicklung 2016-2022 negativ (Schweizer Vogelwarte, www.vogelwarte.ch/de).

In Nordrhein-Westfalen gab es Anfang der 1990er Jahre einen Höchstbestand (Kämpfer-Lauenstein & Lederer 2010).

Aus Österreich gibt es weniger Informationen zu dieser Frage, aber Vorkommen im Weinviertel und im oberösterreichischen Alpenvorland konnten jüngst nicht mehr bestätigt werden (Österreichischer Brutvogelatlas, Teufelbauer et al. 2024). Es erscheint unwahrscheinlich, dass die Situation in Österreich positiver ist als in den Nachbarländern, da auch hier der Hauptfeind Waldkauz *Strix aluco* vordringt. Somit kommt geschlossenen Waldblöcken über 900 m Seehöhe, die eher suboptimal für den Waldkauz sind, ähnlich wie im angrenzenden Weinsberger Wald (Steiner & Schmalzer 2024), eine besondere Schutzverantwortung zu. Als spezifisches Problem der Böhmisches Masse wurde mehrfach die Reduktion von Höhlenbuchen genannt.



Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*

Diese Eulenart ist noch schlechter untersucht als der Raufußkauz, da sie keine Nistkasten-Populationen aufbaut (Mebs & Scherzinger 2000). In Lagen über 900 m bestehen aktuell noch gute Vorkommen, wie im angrenzenden Weinsberger Wald (Steiner & Schmalzer 2024). In tieferen Lagen existieren in Österreich nur sehr lokal Vorkommen (Teufelbauer et al. 2024).

Gut zusammengefasst wird die Bestandssituation in Mitteleuropa auf der Homepage der AG Eulen (2021, www.ageulen.de, Zugriff am 1.1.2025): Die Entwicklung ist widersprüchlich: Arealausweitung in tiefere Lagen und laubholzreiche Mischwälder. Demgegenüber nimmt das Lebensraumangebot in Bergwäldern Mitteleuropas quantitativ und qualitativ ab, durch Absenkung des Baumalters, Entfernung von Totholz und Höhlenbäumen, und Anlockung der Feinde Waldkauz und Sperber durch Forstwegebau und Hiebsflächen. Demzufolge kommt Waldschutzgebieten wie dem IBA Freiwald besondere Verantwortung zu.

Weitere Arten

Der Wanderfalke *Falco peregrinus* bleibt in der Region weiterhin präsent (vgl. Leitner et al. 2022), wenn auch ein Brutvorkommen im Westen durch den Uhu verdrängt wurde. Im IBA kam es jüngst auch zu Überflügen durch den Steinadler *Aquila chrysaetos* (Daten aus ornitho.at via M. Pöstinger, Rasterzelle 118, 2021). Auch der großräumig agierende Kaiseradler *Aquila heliaca* breitet sich im benachbarten Waldviertel und Böhmen kontinuierlich aus und überflog mehrfach das Grenzgebiet zum Mühlviertel (Steiner & Schmalzer 2024).

Präsent bleiben auch Schwarzstorch *Ciconia nigra*, Grauspecht *Picus canus*, Uhu *Bubo bubo*, Habicht *Accipiter gentilis*, Baumfalke *Falco subbuteo* (z.B. Rasterzelle 126, 2021, Rasterzelle 119, 2018+2021, ornitho.at) und Wespenbussard *Pernis apivorus* (z.B. Rasterzelle 126, 2020, ornitho.at), der womöglich von sturmbedingter Waldöffnung profitiert (vgl. Steiner 2000). Aufgrund der Höhenlage ungewöhnlich ist die Angabe einer Schleiereule *Tyto alba* aus der Rasterzelle 119 aus 2021. Die Präsenz des Kranichs *Grus grus* dürfte zugenommen haben; Überflug wurde aus der Rasterzelle 126 (2017) sowie aus der Rasterzelle 119 (2020) angegeben.

In den Wiesengebieten außerhalb des Waldes kam es zu deutlichen Rückgängen von Braunkehlchen *Saxicola rubetra*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Wachtelkönig *Crex crex* und anderen Kulturlandarten (u.a. Archiv Schmalzer).

Zur Frage der Abdeckung von Waldarten durch das nationale Schutzgebiets-Netzwerk

Für den Vogelschutz im Wald sind Schutzgebiete wie das IBA Freiwald ein wichtiger Eckpfeiler (z.B. Scherzinger 1996, 2004, Steiner et al. 2007). Für Arten mit Verbreitungsschwerpunkt in der Nadelwaldstufe war schon nach Steiner (2004) eine national zufriedenstellende Abdeckung durch Schutzgebiete zweifelhaft – im Gegensatz



zu Arten mit hochalpinem Verbreitungsschwerpunkt (vgl. auch Steiner 2003a, b, 2005a, b, 2015). Dies galt insbesondere für das Haselhuhn (Steiner 2004).

Zusammenfassende Wertung

Das Important Bird Area (IBA) Freiwald (Oberösterreich) beherbergt nach Nadler & Schmalzer (2009) national relevante Populationsanteile von Haselhuhn, Sperlingkauz und Raufußkauz. Seit dieser Publikation kam es im IBA zu einem verstärkten Auftreten der überregional schützenswerten Arten Seeadler, Rotmilan und möglicherweise Auerhuhn.

Zugleich gibt es keine Hinweise auf Rückgänge im Gebiet bei Haselhuhn, Sperlings- und Raufußkauz. Sehr wohl gibt es aber Hinweise auf Rückgänge von Haselhuhn und Raufußkauz aus Österreich. Daraus erwachsen nationale Verpflichtungen zu Populationsschutzmaßnahmen. Diese Arten mit Verbreitungsschwerpunkt in der Nadelwaldstufe liegen nach Steiner (2004) ohnehin am unteren Ende einer national zufriedenstellenden Abdeckung durch Schutzgebiete – im Gegensatz zu Arten mit hochalpinem Verbreitungsschwerpunkt. Somit hat sich die Schutzwürdigkeit des IBAs Freiwald seit 2009 weiter erhöht.

Dank

Mag. Alois Schmalzer danke ich für zahlreiche Hinweise zum Gebiet. Für Recherche-Unterstützung danke ich Dr. Mario Pöstinger.

Literatur

- BERGMANN, H.-H., S. KLAUS, F. MÜLLER, W. SCHERZINGER, J. E. SWENSON & J. WIESNER (1996): Die Haselhühner *Bonasa bonasia* und *B. sewerzowi*. Neue Brehm-Bücherei 77, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 276 pp.
- DVORAK, M. (ed., 2009): Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Birdlife Österreich & Umweltbundesamt, Wien, 576 pp.
- FISCHER, W. (1984): Die Seeadler *Haliaeetus*. Neue Brehm-Bücherei 221, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 4. Aufl, 192 pp.
- KÄMPFER-LAUENSTEIN, A. & W. LEDERER (2010): Populationsdynamik des Raufußkauzes *Aegolius funereus* im Arnsberger Wald. *Charadrius* **46**: 69-78.
- KLEWEIN, A. & G. MALLE (2020): Der Habichtskauz (*Strix uralensis*) in Österreich. 65. Sonderheft Carinthia II, Naturwiss. Verein für Kärnten, Klagenfurt, 288 pp.
- KOHL, I. & C. LEDITZNIG (2014): Die Wiederansiedlung des Habichtskauz *Strix uralensis* in Österreich – Überblick über fünf Jahre Forschung im Wildnisgebiet Dürrenstein. *Eulen-Rundblick* **64**: 28-42.
- KOLBE, H, J. WEHRMANN & T. REIS (2022): Zum Vorkommen von Raufuß- und Sperlingskauz *Aegolius funereus*, *Glaucidium passerinum* im Hohen Fläming und seinem südlichen Vorland. *Apus* **27**: 21-44.
- KORPIMÄKI, E. & H. HAKKARAINEN (2012): The boreal owl: ecology, behaviour, and conservation of a forest-dwelling predator. Cambridge University Press, Cambridge, 359 pp.
- LEITNER, H., K. HUBER & H. STEINER (2022): Projekt zur Förderung des Wanderfalken im Strudengau/Weinsberger Wald und östlichen Oberösterreich (OÖ./NÖ.). Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. 26 pp.



- MAMMEN, U., T. THÜMLER & M. STUBBE (2017): 25 Jahre Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. *Orn. Mitt.* 2017, 7/8: 171-182.
- MAYER, G. (1978): Das Haselhuhn in Oberösterreich. *Jb. Oö. Mus.-Ver.* **123**: 291 – 309.
- MEBS, T. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. *Biologie, Kennzeichen, Bestände.* Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart, 396 pp.
- NADLER, K. (1995): Freiwald. Pp. 257-268 in: *Important Bird Areas in Österreich.* Umweltbundesamt, Wien.
- NADLER, K. & A. SCHMALZER (2009): Freiwald. In: Dvorak, M. (ed.): *Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich.* Birdlife Österreich & Umweltbundesamt, Wien, 576 pp.
- NEUHAUSER, J., A. LITZLBAUER, F. REINTHALER & H. STEINER (2018): Warum breiten sich Rotmilan und Schwarzmilan im nördlichen Alpenvorland aus? *Öko.L* 1/2018: 26-35.
- PROBST, R. & C. PICHLER (2021): *Der Seeadler in Österreich – 20 Jahre Schutz und Forschung.* WWF Österreich, Wien, 164 pp.
- SCHERZINGER, W. (1996): *Naturschutz im Wald.* E. Ulmer, Stuttgart, 447 pp.
- SCHERZINGER, W. (2003): Artenschutzprojekt Auerhuhn im Nationalpark Bayerischer Wald von 1985 - 2000. Nationalpark Bayerischer Wald Wissenschaftliche Reihe - Heft 15. Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 130 pp.
- SCHERZINGER, W. (2004): Raufußkauz, Sperlingskauz & Co. – Wie reagieren waldbewohnende Eulenarten auf ein durch Forstwirtschaft verändertes Lebensraumangebot? *Vogelwelt* **125**: 297 – 308.
- SCHERZINGER, W. (2006): Die Wiederbegründung des Habichtskauz-Vorkommens *Strix uralensis* im Böhmerwald. *Orn. Anz.* **45/2-3**: 97 – 156.
- STEINER, H. (2000): Waldfragmentierung, Konkurrenz und klimatische Abhängigkeit beim Wespenbussard (*Pernis apivorus*). *J. Ornithol.* **141**: 68 – 76.
- STEINER, H. (2000): Habitatstudie und Gebietsauswahl zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in Oberösterreich. WWF Artenschutz, Studie 43. Wien, 80 S.
- STEINER, H. (2003a): Greifvögel und Eulen in Wald und Gebirge: Vergleich der Ökologie und Einnischung. 4. europäisches Eulensymposium, Dornbirn, Oktober 2003: 68.
- STEINER, H. (2003b): Vogelschutz im Wald. Pp. 517 – 524 in: BRADER, M. & G. AUBRECHT (Hrsg.): *Atlas der Brutvögel Oberösterreichs.* Denisia **7**, zugleich Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N. F. 194, 543 pp.
- STEINER, H. (2004): Gutachten: Abdeckung von Populationen des Anhang 1 der Bird Directive durch bisher nominierte SPAs in der alpinen Region Österreichs. Im Auftrag des WWF Österreich. 2 Tab., 1 Abb. 10 pp.
- STEINER, H. (2005a): Anregungen für alpinen Vogelschutz. *Öko.L* **27/4**: 3 – 12.
- STEINER, H. (2005b): Bestände von „Anhang-1-Arten“ der „Vogelschutzrichtlinie“ im Important Bird Area „Nördliche Kalkalpen“. *Vogelkd. Nachr. OÖ.* **13/2**: 163 – 186.
- STEINER, H. (2007): Bewertung der Lebensräume im Wildnisgebiet Dürrenstein sowie im Natura 2000-Gebiet Ötscher-Dürrenstein im Hinblick auf ihre Tauglichkeit für die Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*). Im Auftrag von Wildnisgebiet Dürrenstein, 29 pp.
- STEINER, H. (2015): Spechte und die „predation risk landscape“. *Öko.L* **37/4**: 27-33.
- STEINER, H. (2020): Das Comeback von Kaiseradler und Seeadler in Österreich aus jagdlicher und fischereilicher Sicht. *Öko.L* 2/2020: 28-33.
- STEINER, H. & A. SCHMALZER (2024): Ornithologische Erhebung Stifinger Forst bei Königswiesen 2024. Im Auftrag der Landesumweltanwaltschaft, Linz, 42 pp.
- STEINER, H., A. SCHMALZER & N. PÜHRINGER (2007): Limitierende Faktoren für alpine Raufußhuhn-Populationen. – Management-Grundlagen nach Untersuchungen im Nationalpark Kalkalpen. *Denisia* **21**, Biologiezentrum/Oberösterreichische Landesmuseen, Linz, 148 pp.



TEUFELBAUER, N., B. SEAMAN, J. A. HOHENEGGER, E. NEMETH, E. KARNER-RANNER, R. PROBST, A. BERGER, L. LUGERBAUER, H.-M. BERG & C. LAßNIG-WIED (eds.) (2024): Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2018. BirdLife Österreich & ÖBF AG, Verlag Naturhistorisches Museum Wien, 680 pp.

A rectangular image showing a handwritten signature in black ink on a light-colored background. The signature is cursive and appears to read 'Dr. Helmut Steiner'.

Dr. Helmut Steiner e.h.